

Zeitschrift des Historischen Vereines für Steiermark Jahrgang 7 (1909)

Die Beziehungen des Grafen Saurau zur Grazer Landesstelle im Jahre 1809.¹

Von Dr. Viktor Thiel.

Franz Joseph Graf Saurau, welcher Ende 1805 zum bevollmächtigten Hofkommissär für Innerösterreich ernannt worden war und als solcher die Leitung des Guberniums innehatte, wurde am 13. Februar 1809 zum Generallandeskommissär beim innerösterreichischen Heere bestellt.² Am 3. April reiste Graf Saurau, am folgenden Tage Erzherzog Johann, der neuernannte Chef-General für Innerösterreich, von Graz ab, um sich ihrem militärischen Wirkungskreise zu widmen.³ Doch auch nach seiner Abreise nach Kärnten blieb Saurau, in dessen Abwesenheit der Gubernial-Vizepräsident Bernhard Freiherr von Hingenau das Gubernium leitete, mit diesem durch einen regen Austausch von Anordnungen und Berichten in Verbindung.

Auf Befehl des Kaisers waren Venediger, Mantuaner und Mailänder Polizeiakten, welche in Triest deponiert waren, vor Beginn des Krieges nach Graz geschafft worden. Saurau sandte nun an das Gubernium einen Elenchus über diese Akten, welcher am 13. April in Graz einlangte.⁴

Am 9. April genehmigte Saurau die von Hingenau getroffene Einleitung zur Beförderung des Nachschubes von Lebensmitteln nach dem Süden.⁵

¹ Die Darstellung fußt ausschließlich auf den Akten und Protokollen des innerösterreichischen Gubernialpräsidiums, welche im k. k. Statthaltereiarhive aufbewahrt sind; sie ist als eine kleine Ergänzung der lichtvollen Abhandlung Hafners über Franz Joseph Grafen v. Saurau gedacht.

² Vgl. Hafner, 44, 50.

³ Protokoll des Gubernial-Präsidiums 1809, Nr. 504.

⁴ Prot. Nr. 556, 573.

⁵ Prot. Nr. 574.

Am 12. und 14. d. M. teilte der General-Landeskommissär dem Gubernium die vom Hofkammerpräsidium am 2. April erlassenen Verfügungen wegen Rettung der ärarischen Kassen und Güter für den Fall eines feindlichen Einfalls mit. Zu gleicher Zeit traf übrigens auch die unmittelbare Verständigung der Landesstelle durch die Hofkammer ein.¹ Daß der Erlaß erst so spät an das Gubernium übermittelt wurde, erklärt sich aus der großen Siegeszuversicht, welche der österreichische Hof hegte; eine feindliche Invasion schien ihm nicht drohend zu sein.² Dieser Zuversicht entgegen erlitt die Hauptarmee an der Donau eine Schlappe nach der andern, wodurch auch Erzherzog Johann, welcher glücklich nach Italien vorgedrungen war, zum Rückzuge veranlaßt wurde.

Am 7. Mai berichtete Hingenau an Saurau über die Vorkehrungen zur Sicherung der öffentlichen Kassen und beantragte, für den Fall eines Vordringens der Franzosen nach Kärnten und Steiermark nach dem Muster des Jahres 1805 für jedes Land eine gesonderte Landesadministration zu errichten, für Steiermark unter Vereinigung des Gubernium mit dem ständischen Kollegium. Dieser Bericht wurde dem Kreishauptmann in Judenburg mit dem Auftrage übermittelt, ihn dem Grafen Saurau, dessen gegenwärtiger Aufenthalt in Graz unbekannt sei,³ auf das schleunigste zuzustellen, wobei der Kreishauptmann erinnert wurde, „den genannten Herrn Hofkommissär in die schnellste und vollständigste Kenntnis aller zur Organisierung des Landsturmes bereits getroffenen Maßregeln zu setzen und von Hochdemselben die weiteren Befehle in dieser Angelegenheit zu empfangen.“⁴

Saurau hatte nämlich am 2. Mai — er befand sich damals bei der Armee des Erzherzogs Johann in Udine — vom Kaiser unmittelbar den Befehl erhalten, den Landsturm in Obersteiermark zu organisieren. Er sandte daher am

¹ Prot. Nr. 643, 645.

² Vgl. Hafner, 53.

³ Am Tage vorher (6. Mai) wurde dem Kreishauptmanne in Klagenfurt aufgetragen, über den Aufenthalt des Grafen Erkundigungen einzuziehen und darüber zu berichten. (Prot. Nr. 692.) Doch traf der vom 8. d. M. datierte Bericht des Kreishauptmanns, daß Saurau seine Reise-route — jedoch schon von seiner Rückreise aus Obersteier — über Klagenfurt genommen habe, erst am 13. d. M. in Graz ein. (Prot. Nr. 734.)

⁴ Präsidialakten 1809 Nr. 667.

folgenden Tage (2. Mai) an das Gubernium den Auftrag, alle Depeschen bis auf weiteres nach Villach zu adressieren, ein Auftrag, der jedoch erst am 15. d. M. in Graz einlangte.¹ eine Illustration des kläglichen Nachrichtendienstes, welcher die behördlichen Organe auf den doch noch vom Feinde freien Wegen verband.² Da sich Saurau am 4. Mai abends zwischen Velden und Klagenfurt auf der Reise nach Obersteiermark befand,³ hat er den Bericht Hingenaus vom 7. Mai zweifellos im besten Falle erst auf seiner Rückreise zur Südmarmee erhalten. Saurau sollte nämlich auf besonderen kaiserlichen Befehl unmittelbar nach Einleitung des Landsturmaufgebotes — bereits am 6. Mai standen die steirischen Kontingente in Waffen — unverzüglich wieder nach dem südlichen Kriegsschauplatze eilen.

Er weilte am 8. Mai wieder in Klagenfurt und übertrug dem Kreishauptmann daselbst, v. Fradeneck, für die Dauer einer feindlichen Besetzung die Oberleitung des Landes Kärnten, eine Maßregel, von welcher er am 12. Mai dem Grazer Gubernium Mitteilung machte,⁴ welches indes bereits am 9. Mai selbständig die gleiche Verfügung erlassen hatte.⁵

Am 16. Mai übersandte Baron Hingenu dem Grafen Saurau ein Verzeichnis der in Steiermark befindlichen Emigranten mit der Bitte um Weisung, welche aus ihnen bei dem bevorstehenden feindlichen Einfälle im Lande gelassen werden könnten;⁶ noch am gleichen Tage schickte er ihm die Nachricht, daß Wien am 13. d. M. vor dem Feinde kapituliert habe; da nunmehr der Weg nach Pest nicht mehr sicher sei, habe er den Transport der Kassen nach Esseg disponiert.⁷ In der Antwort, welche Saurau am 18. Mai von Oberdrauburg aus an Hingenu sandte, bekundet er eine Besonnenheit und Entschlossenheit, welche bei der kritischen Lage, da eine Hiobsbotschaft auf die andere folgte, unsere Bewunderung verdient, wie nicht minder ein tiefes Gefühl der Anhänglichkeit an Kaiser Franz, welches uns es erklärlich erscheinen läßt, daß der Kaiser so große Stücke auf ihn hielt. Da der Brief geeignet ist, uns die Lage und die

¹ Prot. Nr. 750.

² Vergl. auch S. 195 Anm. 3.

³ Vergl. Hafner, 59.

⁴ Prot. Nr. 745.

⁵ Prot. Nr. 707.

⁶ Prot. Nr. 756.

⁷ Präsidialakten Nr. 761 ad Nr. 667.

Stimmung zu veranschaulichen, wie sie in Innerösterreich unter dem Eindrucke der Nachricht vom Falle Wiens herrschte, dürfte es am Platze sein, ihn vollinhaltlich wiederzugeben.

„Hochwohlgeborener Freyherr!

Die Depesche, welche mir der Kourier der Gräzer Bürgermiliz überbrachte, haben mein Herz mit den schmerzlichsten Empfindungen erfüllt. Ich vergesse mein eigenes Unglück, um bloß an jenes zu denken, welches unseren guten, eines besseren Schicksals würdigen Kaiser Franz so hart trifft. Das Waffenglück ist uns an der Salzburger Gränze, in Tirol und im Kanalthale nicht günstiger gewesen als an den Ufern der Donau. Der Feind hat zahlreiche Verstärkungen erhalten und die Armee des Erzherzogs Johann, nur stiefmütterlich ausgerüstet, kann der Übermacht nicht länger widerstehen. Sie zieht sich aller Orten zurück. Der Erzherzog geht über Laibach und ich gehe mit dem Armee-General-Kommando über Marburg — wohin, ist noch nicht bestimmt. Unter diesen Verhältnissen kann ich nicht einmal den Versuch machen, die oberen Gegenden noch einmal¹ zu besuchen. Was kann auch noch ferner von dem Landsturm zu erwarten sein, da es nun schon so weit gekommen ist und die Truppen sich aller Orten zurückziehen?

In Klagenfurt habe ich mit den Vorräten der Bankzettelkasse die Operationskasse dotiert und der Überrest sollte gestern noch abgehen. An Bley und Zink habe ich zu retten gesucht, was noch möglich war. Der unselige Nachschub ist nicht nur eingestellt, sondern es soll auch alles zurückgeschafft werden; aber in dieser kurzen Zeit wird kaum ein Drittel können in Sicherheit gebracht werden; daher habe ich befohlen, daß das übrige theils durch wirkliche, theils durch simulierte Käufe weggebracht werde.

Die von Euer Hochwohlgeborenen wegen der Marschrutte der Kassen getroffene Einleitung scheint mir den Umständen angemessen.

Was die Emigranten anbelangt, so lege ich die Verordnung des Herrn Baron v. Hager in dem nemlichen Sinne aus wie Euer Hochwohlgeborenen, daher allerdings jenen Emigranten, welche eine Anstellung haben und sonst ansäßig

¹ Wie sich hieraus ergibt, ist Saurau tatsächlich in den ersten Maitagen zur Organisation des Landsturms in Obersteiermark gewesen, womit die von Hafner, S. 60, offen gelassene Frage erledigt wird.

und von bekannter guter Denckungsart sind, freygestellt werden kann, ob sie bleiben oder weiter ziehen wollen, und Graf d'Equivilly gehört unsomehr unter diejenigen, welche bleiben dürfen als derselbe auch Generallieutenant in rußischen Diensten ist. Alle übrigen müßen sich der Verordnung fügen und Grätz augenblicklich verlassen. Doch muss ich Euer Hochwohlgeboren dabei aufmerksam machen, dass Tavel mir als ein wohlgesinnter Mann bekannt ist und die bey jeder Gelegenheit von dem Polizeidirektor ohne allen Beweis gegen ihn bezeugte Abneigung mir mehr die Wirkung einer Leidenschaft als wirklicher Überzeugung zu seyn scheint.

Ich stelle die Liste der Emigranten sammt der Bittschrift des Loubat in den Beylagen zurück und bitte dem letzteren zu bedeuten, dass ich seinem Wunsche nicht zu willfahren vermag, da sich seine Abschaffung auf höhern Befehl gründet, dem wir alle zu gehorchen verpflichtet sind.

Der Pfleger in Pfundsberg ist mir als ein geschickter und braver Mann bekannt;¹ wenn Graf Goess von dessen weniger Thätigkeit überzeugt ist, so geschieht daran recht, dass an seine Stelle ein anderer benannt werde; ob aber Herr Lindner sich diesem Geschäfte unterziehen wird und ob er Kredit bey dem Landvolke habe, ist mir noch zweifelhaft. Ich schicke mit diesem Schreiben einen Kourier an Euer Hochwohlgeboren ab und da ich nicht weiß, wie lange ich noch mit der Hauptstadt der Provinz in Verbindung seyn werde, so sehe ich mich in dem Falle, an Euer Hochwohlgeboren die bestimmte Aufforderung ergehen zu lassen und alle meine Wünsche auf die dringende einzige und vielleicht — letzte Bitte zu beschränken, dass Sie alles anwenden, um das Volk in den Gesinnungen der Treue gegen unseren rechtmäßigen Landesfürsten zu erhalten und bey jeder Gelegenheit darzuthun, wie sehr unser Kaiser nur für das Beste seiner Völker stets väterlich besorgt war, dass alle Unfälle, welche von allen Seiten über uns hereinstürzen, nur den Fehlern einzelner Personen zuzuschreiben sind und einem widrigen Verhängnisse, dessen Ursprung und Zweck nur der Vorsehung bekannt ist.

Ich verharre mit vollkommener Hochachtung

Euer Hochwohlgeboren

gehorsamer Diener

Saurau.

Unter-Drauburg, am 18. May 1809.

¹ Dieser Absatz bezieht sich auf die Organisierung des Landsturms in Obersteiermark.

[Nachschrift eigenhändig.] Die Feinde sind zwar gestern mit großem Verluste bei Malborghetto zurückgeschlagen worden; aber dies kann höchstens dazu dienen, unsern Rückzug zu erleichtern.“¹

¹ Original in den Präsidialakten ohne Nummern; dem Schreiben liegt eine Liste der Emigranten in Steiermark (Beil. 1) bei, sowie eine Bittschrift des Majors Loubat an den Grafen Saurau, ihn und seine Frau in Graz zu belassen.

(Beil. 1.) Stand der wegen der französischen Revolution ausgewanderten, hier geduldeten Fremden seit dem Jaare 1800:

1. François Hurache, 56 Jahre alt, aus der Picardie, Hauskapellan bei Alois Gf. Trautmannsdorf.

2. Jean Germain, 43 Jahre alt, aus der Champagne, Hauskapellan bei Gf. Lamberg.

3. André Flory aus Harnot, Hofmeister bei Gf. Chorinsky.

4. Jean Jacques Renaut, 41 Jahre alt, aus der Normandie, Hofmeister bei Frh. v. Kaiserstein.

5. Charles de Lavernay, 53 Jahre alt, aus der Franche Comté, Priester.

6. Charles Ant. Vte de Clugny, 53 Jahre alt, aus der Bourgogne, engl. Oberst, Hausbesitzer.

7. Gilles Gervais de Blasmann, 59 Jahre alt, aus Isle de France, engl. Oberst.

8. Louis de Loubat, 53 Jahre alt, aus Languedoc, engl. Major, samt Frau.

9. Auguste de Ranguel, 51 Jahre alt, aus der Picardie, engl. Hauptmann.

10. Pierre Louis Wilhelm, 48 Jahre alt, aus Elsaß, engl. Lieutenant, samt Frau.

11. Martin Delpiedsente, 60 Jahre alt, aus Liège, engl. Lieutenant, samt Frau und Tochter.

12. Jean François Berger, 50 Jahre alt, aus Evechés, engl. Pensionist, samt Frau und Tochter.

13. Jean François Xav. Berger, 25 Jahre alt, aus Eveché, engl. Pensionist.

14. Pierre Bon Koller de Blauberg, 40 Jahre alt, aus Lothringen, engl. Major.

15. Jean Couenne de la Bouverie, 42 Jahre alt, aus der Normandie, engl. Lieutenant.

16. François de Finanie, 64 Jahre alt, aus Clermont, engl. Lieutenant, ein niedriger Mensch.

17. François Nic. Duhaut, 62 Jahre alt, aus der Champagne, engl. Lieutenant.

18. Anne Jos. Cher de Manger, 47 Jahre alt, aus der Normandie, engl. Lieutenant, übler Wirt, der sich in früherer Zeit mit Betteln behalf.

19. François de la Tour Dumesnit, 50 Jahre alt, aus Lothringen, engl. Hauptmann.

20. Joseph Gerard, 66 Jahre alt, aus Evechés, engl. Lieutenant.

21. Pierre du Houx de Grandioust, 38 Jahre alt, aus Clermont, engl. Lieutenant.

22. Anna Witwe von Belond, aus Elsaß, mit Tochter.

Während Erzherzog Johann bis zum 30. Mai in Graz weilte, befand sich Saurau bereits in den letzten Maitagen in Sümeg in Ungarn.¹ Am 24. Mai traf von ihm beim Grazer Gubernium der Auftrag ein, ihm von Zeit zu Zeit Nachrichten über alle wichtigen Ereignisse während seiner Abwesenheit zu senden.² Es gab ihm hierauf Hingenau am

23. Anna Witwe von Villevoye, engl. Pensionierte, mit Tochter und Enkelin, ihr Sohn dient als Offizier bei Devraux-Infanterie.

24. Louis Tavel, 52 Jahre alt, aus der Schweiz, engl. pens. Hauptmann, machte sich durch sein Hierbleiben bei der letzten feindlichen Invasion verdächtig, wurde infolgedessen von hier gewiesen, erhielt aber wieder Erlaubnis zu bleiben.

25. Dominique Taverna, 32 Jahre alt, aus Piemont, engl. Pensionist, Hofmeister bei Frh. v. Waidmannsdorf.

26. François Ant. Koch, 39 Jahre alt, aus Elsaß, Sprachmeister.

27. Louis Langot, 37 Jahre alt, aus Isle de France, Sprachmeister und Zeichner, mit Frau.

28. Jean Bon de Redwitz, aus Preußen, engl. pens. Hauptmann, lebt mit der Witwe v. Luerwaldt.

29. Heraule comte de Padu Ducayla, 63 Jahre alt, aus Languedoc, engl. pens. General-Major.

30. Max. Cher de Choiseul Meuse, 69 Jahre alt, aus Isle de France, engl. pens. General-Major, Hausfreund bei Madame de Loubat.

31. Jean M. de Montaignac, 70 Jahre alt, engl. pens. General-Major, Hausbesitzer, mit Frau.

32. Louis Comte de Combauld d'Autenil, 62 Jahre alt, aus Grandes Indes, engl. Oberst.

33. Thomas de Forestier, 64 Jahre alt, von St. Dominique, engl. Oberst.

34. Jean Cher de James, 46 Jahre alt, engl. Hauptmann, mit Tochter.

35. Pierre Louis de Pomier, 54 Jahre alt, aus Touraine, engl. pens. Major.

36. François Pomier, 53 Jahre alt, aus Touraine, engl. pens. Hauptmann.

37. Alexis de Bigot, 50 Jahre alt, engl. pens. Lieutenant, blödsinnig.

38. Louis Cher de la Monneraye, 54 Jahre alt, aus der Bretagne, engl. pens. Oberst.

39. Charles de Menibus de Vassy, 58 Jahre alt, aus der Normandie, engl. pens. Oberst.

40. Armand François Comte d'Equevilly, 61 Jahre alt, aus Isle de France, engl. Pensionist, in russischen Diensten, mit Frau.

41. Georges Fallecker, 60 Jahre alt, aus Elsaß, Chirurg und engl. Pensionist, mit Frau und Tochter, im Markte Weiz.

42. Vandelin Fallecker, 28 Jahre alt, aus Elsaß, Chirurg im Markte Weiz.

43. Louis Girardin, 71 Jahre alt, aus Porentruy, engl. pens. Lieutenant, in Passail.

¹ Vgl. Hafner, S. 74.

² Prot. Nr. 798.

27. d. M. die vorgefallenen Kriegsbegebenheiten in Steiermark und Kärnten bekannt und übermittelte ihm eine von Sr. Majestät an ihn gerichtete Depesche.¹ Es ist dies das Handschreiben des Kaisers vom 24. Mai, welches die Kunde vom Siege bei Aspern enthielt.² Eine Abschrift dieser Nachricht sandte Saurau am 29. d. M. nach Graz an das Gubernium, wo man jedoch bereits längst hievon unterrichtet war.³

Als am 30. Mai die Franzosen in Graz einzogen, wurde eine „provisorische Landeskommission“ errichtet, welche mit dem Gubernial-Vizepräsidenten Frh. v. Hingenau an der Spitze die gesamten Verwaltungsgeschäfte Steiermarks übernahm. Saurau, hiedurch der Oberleitung über die Verwaltung enthoben, hielt sich im Juni über in Ungarn auf; erst als am 3. Juli die Österreicher wieder nach Graz einrückten, kehrte er dahin zurück und übte zwar nicht offiziell, aber tatsächlich einen maßgebenden Einfluß auf die Regierungshandlungen aus, welche dem Namen nach Baron Hingenau vornahm.⁴

Graf Saurau hatte bei seiner Rückkunft eine Million Gulden von Pest mitgebracht, welche er der Landeskommission übergab.⁵ Da sich diese Summe als unzulänglich erwies, wurde etwa drei Wochen später durch die Vermittlung des Hofkommissärs neuerdings ein Betrag von 1½ Millionen nach Graz geschafft.⁶ Gegen Ende Juli übernahm der Graf auch nominell wieder das Präsidium der Landesstelle, doch war seine Statthalterschaft nur von einer mehrtägigen Dauer, da sich Weiterungen zwischen ihm und dem französischen Kommandanten Macdonald ergaben.⁷ Schon am 29. Juli zeigte Saurau dem Gubernium und dem Landeshauptmann seine mit allerhöchstem Handschreiben vollzogene Abberufung an und teilte die Dispositionen zur Leitung der Landesadministrationsgeschäfte während seiner Abwesenheit mit.⁸ Am folgenden Tage verließ er Graz und begab sich wieder nach Ungarn, ohne jedoch faktisch die Oberleitung der Provinz

¹ Prot. Nr. 807.

² Vgl. Hafner, S. 64 ff.

³ Vgl. Hafner, S. 72.

⁴ Vgl. Hafner, S. 75.

⁵ Prot. Nr. 849, 852.

⁶ Prot. Nr. 872. — Das Ankündigungsschreiben Sauraus ist vom 18. Juli datiert, wurde jedoch erst am 27. d. M. in die Präsidialkanzlei abgegeben.

⁷ Vgl. Hafner, 76 ff.

⁸ Prot. Nr. 874.

aus seiner Hand zu geben. Da hierüber an einer anderen Stelle der Festschrift ausführlicher unterrichtet wird, unterlasse ich es, hierauf nochmals einzugehen.¹

Erst der Mitte Oktober erfolgte Friedensschluß hatte auch personale Änderungen in der Verwaltung Innerösterreichs im Gefolge. Am 18. Oktober erfolgte die Ernennung des Grafen Bissingen zum Gouverneur von Innerösterreich und am 12. November zeigte Saurau dem Gubernium die Auflösung des General-Landeskommissariates und die Ernennung des Villacher Kreishauptmannes Freiherrn von Marenzi zum Landeskommissär des nach Innerösterreich vorrückenden Armeekorps an.² Doch fungierte Saurau noch am 22. und 26. November als General-Landeskommissär.³ Mittlerweile (am 23. November, beziehungsweise 10. Dezember) war er zum Statthalter von Niederösterreich ernannt worden, und als solcher ersuchte er am 21. und 26. Dezember das Grazer Gubernium, die in Graz befindlichen italienischen Polizeiakten an das Wiener Polizeipräsidium abzusenden.⁴

¹ Vgl. des näheren Hafner, 80 f.

² Prot. Nr. 990.

³ Prot. Nr. 1013 und 1021.

⁴ Prot. Nr. 1091.